

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 25 (1968)

Heft: 5

Artikel: Das Problem der sportlichen Betätigung ausserhalb der Schule ist im Kanton Genf gelöst worden

Autor: Légeret, C.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-995170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Problem der sportlichen Betätigung ausserhalb der Schule ist im Kanton Genf gelöst worden

Ch. Légeret

Im Jahre 1962 hat das Erziehungsdepartement der Stadt Genf eine Freizeitstelle gegründet, deren wichtigstes Ziel es ist, den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, während ihrer freien Zeit Sport zu treiben. Wir dürfen dabei keineswegs an eine kantonale Organisation denken, die sich in das Privatleben der Bevölkerung einmischt, denn die Verantwortlichen dieser Freizeitstelle sowie die verständnisvollen Behörden versuchten, dies zu verhindern. Dass die Freizeitstelle des Jugendamtes durch den Kanton geschaffen wurde, geschah eindeutig mit der Absicht, die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und nicht um von ihnen zu profitieren.

Die verschiedenen Aufgaben der Freizeitstelle könnte man in drei Kategorien aufteilen:

1. Freizeitgestaltung der Kinder ausserhalb der Schule
2. Freizeitgestaltung der Jugendlichen
3. Sportunterricht im Rahmen des schulischen Unterrichtes.

Die letzte Gruppe umfasst Skilager, Wanderlager, Ferienlager und -wanderungen usw.

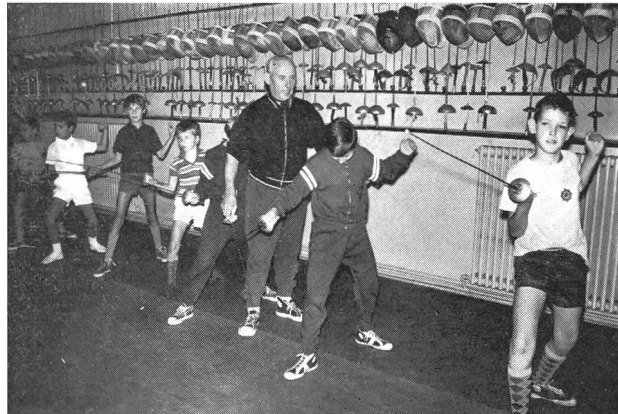
Was uns heute interessiert, beschränkt sich vor allem auf die sportliche Betätigung in der Freizeit. Eine erste Aufgabe der Freizeitstelle lag darin, den unzähligen Anfragen um Einführung des Sport-Donnerstages — der Donnerstag ist ein freier Tag für die Schüler des Kantons Genf — gerecht zu werden. Dabei ist vor allem eine enge Zusammenarbeit mit den Sportverbänden, die an einer solchen Organisation interessiert sind, sehr wichtig.

Die Freizeitstelle befasst sich mit folgenden Aufgaben:

- Allgemeine Organisation des Sportanlasses (Suchen von Hallen und Sportplätzen)
- Materiallieferungen
- Werbung bei Kindern und Eltern
- Entschädigung an die Leiter

Die Sportverbände

- stellen das nötige Personal zur Erteilung des Sportunterrichtes zur Verfügung
- haben die volle Verantwortung für den Betrieb in der Halle oder auf dem Sportplatz



- stellen ein eigenes Programm auf
- sind für Disziplin und Ordnung besorgt; die Freizeitstelle beschränkt sich auf eine nicht allzu strenge Kontrolle.

Die Gründe, die zu unserem Vorhaben geführt haben, sind folgende:

- Das Problem der Freizeitbeschäftigung nicht nur von kantonalen Seite her zu lösen
- soviel wie möglich die Sportverbände berücksichtigen
- zu diesen Aufgaben die materielle Unterstützung des Kantons beizuziehen.

Unsere Aktion hat somit zwei Ziele:

1. Einführung unserer Jugend in den Sportbetrieb unter Beiziehung der Fachverbände
2. Lösung des sozialen Problems der Freizeitbeschäftigung.

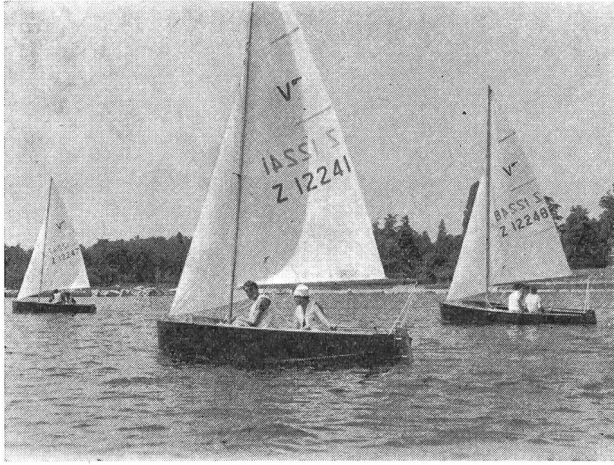
Die Teilnehmerzahl der Kinder in den verschiedenen Sportgebieten ist unbeschränkt (ausgenommen Rudern und Fechten, da das Material für diese Disziplinen beschränkt ist).

Je nach Jahreszeit werden zirka 15 Sportarten durchgeführt. Fussball wird in fünf Stadien gespielt; die weiteren Disziplinen sind Rudern, Fechten, Handball, Landhockey, Rollhockey, Leichtathletik sowie die Spiele Basketball, Tischtennis und Volleyball, Yachting, Cross-country, Kanu, Radfahren, Tennis usw. Die meisten dieser Sportarten stehen auch den Mädchen offen. Wir hoffen, mit vermehrter Zusammenarbeit mit den Fachverbänden die Zahl der Sportdisziplinen noch erhöhen zu können.

Gemäss einer Umfrage bei den Jugendlichen sind die Wassersportarten an die erste Stelle getreten, gefolgt von Wandern, Höhlenforschung und Judo. Dank dem Verständnis der Behörden haben wir die Erlaubnis zur Durchführung von Lagern und Wochenendkursen, die der Einführung ins Yachting dienen, erhalten. Jeden Sommer werden vier zweiwöchige Lager am Genfersee durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Canoë-Club Genf wurden eine Anzahl Fiberglas-Boote gebaut, und seit zwei Jahren organisieren wir regelmässig Ferienlager im Greyerzerland oder in der Gegend des Doubs.

Für die Höhlenforschung werden regelmässig Abende und Weekends reserviert, wie dies auch bei andern





Sportarten (Wandern, Bergsteigen, Judo usw.) der Fall ist.

Im Winter führt die Freizeitstelle Skilager durch, so zum Beispiel an Weihnachten, Neujahr und Ostern. Sie organisiert auch den Skiunterricht am freien Donnerstag, welcher ungefähr 500 Kindern Gelegenheit bietet, Kenntnisse in der Grundausbildung des Skifahrens zu erhalten.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Freizeitstelle ist die Organisation der Skilager im Rahmen des nor-

malen schulischen Unterrichtes. Diese Lager werden folgendermassen durchgeführt: Der Lehrer reist mit seiner eigenen Klasse für eine Woche in einen Wintersportort, wo er seinen Schülern von 8 bis 10 und ab 17 Uhr normalen Unterricht erteilt. Die übrige Zeit wird dem Skiunterricht gewidmet, und zwar in Zusammenarbeit mit der Skischule des betreffenden Ortes. Die Kosten werden je zur Hälfte vom Teilnehmer und vom Kanton übernommen. Im Winter 1967 haben mehr als 500 Kinder von einer solchen Skiwoche profitiert.

Im gleichen Sinne werden während des Sommers die ebenso erfolgreichen Wanderlager durchgeführt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird von der Freizeitstelle das nötige Material (Skis, Schuhe etc.) zur Verfügung gestellt.

Es werden im Rahmen der Freizeitbeschäftigung noch weitere Schritte unternommen, so zum Beispiel in der Einrichtung von Freizeitzentren für Jugendliche, worauf ich hier nicht näher eingehen will.

Der Ausdruck «Freizeitbeschäftigung» könnte wie folgt erklärt werden: In seiner freien Zeit etwas tun, das erlaubt ist und das mit Liebe getan wird, zur Befriedigung von Körper und Geist.

Die wichtigste Aufgabe des Erziehers ist, zu überlegen, wie die Freizeit abwechslungsreich gestaltet werden kann. Wir sind überzeugt, dass der Sport eines der besten Erziehungsmittel ist, wenn sich die Verantwortlichen ihrer wichtigen Aufgabe bewusst sind.

Ferienzeit — Picknickzeit

Ausflügler, Ferienreisende rollen in Autos, Cars, Zügen und wie alle unsere Transportmittel heissen in sämtliche Himmelsrichtungen. Gemütliches Picknicken im Freien ist das Merkmal dieser herrlichen Zeit. Um alles appetitlich herrichten zu können, ist die Auswahl an Papiertellern mit passenden Servietten, Wegwerfbechern und Einwegpackungen mannigfaltig.

Bis dahin ist alles gut. — Was zeigt aber die Erfahrung?

Entlang den Bahnlinien und Autostrassen, an Wanderwegen und Seeufern sind in dieser Zeit die abstossenden Überreste solcher behaglichen Mahlzeiten allzu häufig und trotz wiederholter Mahnungen vorzufinden. Viele unserer Mitbürger nehmen das Wort «Wegwerfpackung» zu wörtlich und werfen alles, was sie zuhause im Mistkübel versorgen würden, bedenkenlos in Seen, Flüsse, Tobel usw.

Denken Sie daran, dass die liegengelassenen Überreste eines Picknicks, die Fläschchen, Tuben und Büchsen von Sonnenschutz- und Insektenabwehrmitteln, Schachteln und Packungen von Kopfwehpulvern sowie sonstigen Tabletten, unachtsam am Strand weggeworfen oder gar ins Wasser geschleudert, nicht nur unschön sind, sondern unsere ohnehin gefährdeten Gewässer noch stärker verschmutzen. Um unsere Natur und unsere Seen und Flüsse als Orte der Erholung zu erhalten, muss jeder einzelne seinen Beitrag leisten, auch wenn es manchmal etwas Mühe kostet.

R. F.